

Wirtschaftlich Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteleuropa · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für

72. Jahrgang Nr. 251

Verlagsleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Kornbauweg 16/17, E. Herrmann, Druck-Verlag
Zustellung: Am Hofe 10b (Halle) (Halle) (Halle)
Nicht für den Vertrieb auf Verlangen des Abnehmers

Halle (S.), Mittwoch, 26. Oktober 1938

Mon. Abg. 1.25
u. 2.00
Dienst. 1.25
u. 2.00
Mittw. 1.25
u. 2.00
Don. 1.25
u. 2.00
Frei. 1.25
u. 2.00
Sonn. 1.25
u. 2.00



Heute

beginnt das hochinteressante Roman-
Preisausschreiben. Helfen Sie mit, Licht in
das Geheimnis der Brückfarm zu tragen.
Die besten Lösungen werden mit Geld-
preisen ausgezeichnet. Ein Grund mehr,
diesen flotten und spannenden Roman
mit großer Aufmerksamkeit zu lesen.

Das Geheimnis der Brückfarm

Gelähmte Luftwaffe — drüben

Es mehr sich die westlichen Demokra-
tien in ihre militärische Situation während
der Septemberkriege hineinzuversetzen ver-
suchen, desto interessanter werden die Ent-
deckungen, die sie dabei machen. In Englands
Presse ist auf zahllose Stellen in der britischen
Landesverteidigung hingewiesen worden,
Frankreichs Presse hat nicht geögert, der
französischen Bevölkerung nachdrücklich aus-
einanderzusetzen, mit welchen Mängeln Frank-
reichs Verteidigung behaftet ist. Natürlich
wurde überall die aufgetragen, um die Not-
wendigkeit einer neuen in die Tiefe und in
die Breite gehenden Aufrüstung zu begrün-
den. Infolgedessen muß der skeptische Kritiker
mangelerlei von diesen Feststellungen über
veraltete, unzureichendes oder gar fehlendes
Kriegsgerät abstricheln. Uebrig bleibt trotz-
dem genug, was die Ergebnisse der jahrelan-
gen Studienrichtungen der Westmächte in einem
höchst merkwürdigen Licht erscheinen läßt.

Zwischen hat sich der französische Luft-
fahrtminister zum Wort gemeldet, um zu ver-
sichern, daß er der richtige Mann auf dem
richtigen Posten sei. Unter seiner Führung
werde Frankreichs Luftwaffe einen ungeheuren
Aufstieg erleben. Wir wollen abwarten,
ob es ihm gelingt, seiner Luftwaffe innerhalb
kurzerer Frist viele taufend bodenmoderne
Flugzeuge zuzuführen. So bemerkenswert
seine Versicherungen sind, so interessant ist
aber die nüchternere Feststellung, daß man sich
wegen der mangelhaften Ausrüstung, nicht
zuletzt wegen der hoffungslosen Lage der
französischen Luftwaffe gesonnen hat, vor
und in Mängeln alles zu unternehmen, um
den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.
38 Flugzeuge, so erklärte er, hätte Frank-
reichs Flugzeugindustrie einschleiftlich der
Motorenindustrie bisher monatlich abliefern
können. Dazu wären alle Maschinen im-
modern. Wir haben keine Veranlassung, diese
Mitteilung anzuzweifeln. Denn gewisse Be-
obachtungen der französischen Flugzeugherstellung
über vierzig Flugzeuge nicht hinausgegan-
gen ist.

Rückwärts gesehen waren also die Chan-
cen der deutschen Luftwaffe gegenüber der
französischen unerhört günstig. Daß wir den
Franzosen überlegen sind, wußten wir ohne
Zweifel. Aber soweit durfte man ihnen schon zu-
trauen, daß ihre Aufwaste monatlich im Kern
zeitzeitlichen Anforderungen entsprächen, zumal
die französischen Flugzeugkonstrukteure über-
aus fähige Männer sind, die manches Mal die
Fachwelt mit den von ihnen herausgegebenen
Maschinen in Staunen versetzen. Der Luft-
fahrtminister hat mit keinem Hinweis auf den
Zweifel, jedem kriegerischen Konflikt auf dem
Wege zu gehen, dieser Annahme den Boden
entzogen. Sicherlich war es nötig, dem fran-
zösischen Volk einmal reinen Bitter einzufließen
zu lassen, damit es nicht eines Tages bitter ent-
täuscht wird, mehr aber noch den Politikern
ermittelt nachzugehen, nicht bei der nächsten
Gelegenheit „A Berlin!“ zu schreien und zu
meinen, man brauche nur auf den Knopf zu

Tokio feiert nach dem Fall Hankaus acht Tage lang

Japan wird weiter kämpfen

Hankau unter japanischer Kontrolle / Bildung einer Südjchina-Regierung in Vorbereitung? / Auch
Wuchang eingenommen / Neue Pläne Tschiangkai-scheks / Japanische Warnungen an England und USA

Amlich wird aus Tokio mitgeteilt, daß die
japanischen Marine- und Seereschiffe
gestern um 8.30 Uhr (10.30 Uhr Ortszeit) in
Hankau eingebrungen sind. Die zur-
wartet schnelle Einnahme Hankaus wird
in militärischen Kreisen auf das Verschleppen des
chinesischen Widerstandes, demotorgieren durch
den Fall Hankaus und die damit verbundenen
inneren Schwierigkeiten des Tschiangkai-schek-
Regimes, zurückgeführt. Die Japaner be-
zweifeln sich gestern mit der Behauptung eines
kleinen Stadtrats im Nordosten, das die
japanische Konzeption grenzt. Brände,
deren Zahl sich im Laufe des Dienstags häu-
fig vergrößerte, erleuchteten den dunklen
Nachtstern. Die Behauptung Hankaus geht
inzwischen, wie eine heute einflussreiche Mel-
dung belegt, weiterhin schnell vorwärts.
Große Teile der chinesischen Milizionäre
sind bereits unter japanischer Kontrolle. Die
am Südrand des Yangtsi nordwärtigen
japanischen Truppen haben an ihrem letzten
Vormarsch nach dem 28. Oktober in ihren
Sicht genommen. Aus Südjchina einflussreiche
Melungen behaupten, daß führende chinesi-
sche Persönlichkeiten der Provinz Kwangtung
bereit seien, die Bildung einer Südjchina-
Regierung zu unterstützen.

Ungeachtet der erfolgreichen japanischen
Operationen in Zentralchina geht der Vor-
marsch in Südjchina rasch vorwärts. Japa-
nische Truppen, die nach der Landung in
der Wias-Bucht in nördlicher Richtung vor-
rücken und die an der Einnahme Kantons

mit beteiligt waren, überqueren den Ostflus
20 Kilometer stromaufwärts von Waihsien.
Sie besetzen inzwischen die bedeutende Stadt
Sungfa, 52 Kilometer von Kanton. Eine
weitere japanische Abteilung, die nördlich von
Tschianghsing vorgedrungen war, erreichte
gleichfalls Sungfa.

Der Fall Hankaus, der große Begeisterung
in Tokio auslöste, wurde in Tokio durch
Sirenengeheul angekündigt. Während alle
Häuser mit Flaggen geschmückt wurden,
strömten Tausende zum Kaiserpalast, um dem
Kaiser ihre Ehrfurcht zu erweisen. Es sind
abdtägige Feiern vorgeleben; die größten
Katernenmärsche, die Japan je gesehen hat,
werden mit Hunderttausenden von Teil-
nehmern stattfinden.

Der neue Mann am Pariser Platz

Botschafter Robert Coulondre (bisher Moxlan) löst nun Francois Poncet ab
Von unserer Berliner Schriftleitung.

Wescheil auf dem Posten des Botschafters
in Berlin — das bedeutet seit langem für die
Pariser Diplomatie eine Maßnahme von be-
sonderrer Wichtigkeit. Soweit wir übersehen,
war der jetzt von Berlin nach Rom verlegte
Botschafter Francois Poncet der einzige
von sämtlichen französischen Mission-
schefs im Botschafteramt, der seit 1938 auf ein
und demselben Posten verblieben war. Darin
liegt neben der hohen Einschätzung der Be-

schafter nach Moskau entlassen wurde, fast
zehn Jahre lang Leiter der Wirtschafts- und
Handelsvertragsabteilung am Pariser
Auswärtigenamt und war in dieser Eigen-
schaft auch an dem für die deutsch-französi-
schen Wirtschaftsbeziehungen so wichtigen Handels-
vertrag von 1926 maßgebend beteiligt.

In Paris gilt Coulondre als einer der
besten Sachkenner für die Methoden des
internationalen Clearing- und Barerenaus-
tauschs, wie sie sich seit dem Zusammenbruch
der liberalistischen Weltwirtschaft entwickelt
haben. Er wird diese Sachkenntnis auf
seinem neuen Posten am so besser verwerten
können, als, wie Reichswirtschaftsminister
Funk erst vor wenigen Tagen einer Pariser
Zeitung erklärt hat, Förderung und Ausbau
der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen
und Gemeinschaftsarbeit auf diesem Ge-
biet auch von Deutschland durchaus begrüßt
und angelehrt werden. Die Londoner
„Daily Mail“ hat am letzten Samstag die
Behauptung von einem Plan aufgestellt, an
dem der französische Außenminister zur Ver-
festigung eines engeren Verhältnisses mit
Deutschland arbeite, und der einen deutsch-
französischen Abkommensvertrag für 25 Jahre
vorsehe. Von Paris aus ist diese Meldung
unverzüglich demontiert worden, und man
tann dem Londoner Blatt gegenüber den
Verdacht nicht ganz unterdrücken, daß es mit
seiner unanbunden Behauptung vielleicht
überhaupt nur darauf ausging, dieses
Element heranzuloden.

Das wäre dann nicht gerade ein Freund-
schaftsdiener für den neuen Botschafter, dessen
Aufgabe man in Paris darin erblickt, das
französisch-deutsche Verhältnis im Sinne der
Politik Daladier's und Bonnet's aufre-
cht zu halten. Eine besondere Eignung für den
neuen Posten hat Coulondre sich nach Pariser
Meinung während seiner Moskauer Tätig-
keit erworben, da er dadurch mit den Verhält-
nissen im europäischen Osten gut vertraut ge-
worden sei, wo der natürliche Grenz-
Deutschlands mit der Rückgliederung der Dis-
marc und des Sudetenlandes so stark ge-
steigen ist.

Agreement der Reichsregierung für Coulondre

Die Reichsregierung hat dem Vorschlag
der französischen Regierung, den Botschafter
Coulondre als Nachfolger für Herrn
Francois Poncet nach Berlin zu entsenden,
ihre Zustimmung erteilt.

Italienreise Ribbentrops

Kurz Auswärtigenamt in Rom.

Der Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop trifft am Donnerstagabend
an einem kurzen Aufenthalt in Rom ein.



Botschafter Robert Coulondre.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

deutung dieses Postens auch eine große per-
sönliche Anerkennung für Francois Poncet,
der in ereignisreichen und schwierigen Jahren
seiner Tätigkeit in der Reichsregierung ver-
dient hat. Die ihm übertragene neue Auf-
gabe, in Rom an der Wiederherstellung
besserer Beziehungen zwischen Frankreich und
Italien zu arbeiten, ist für ihn ehrenvoll, denn
sie erfordert amfehlendes besondere Fähigkeiten
und besondere Geschicklichkeit, um doch in den
letzten zwei Jahren, seitdem der Botschafter-
posten Frankreichs am Curial anbesteht ist,
die Verhältnisse zwischen den beiden Ländern
nagenderade so gepannt geworden, wie seit
Jahrzehnten nicht mehr.

Nun wird als Nachfolger Francois Poncet's
Botschafter Robert Coulondre als Nachfolger
in das schöne Palais am Pariser Platz in Berlin
eingesetzt. Er ist von fast gleichem Alter wie sein Vor-
gänger (1885 in Südfrankreich als Sohn
eines begüterten Weinbauers geboren) und
auch sein bisheriger Lebenslauf weist man-
che Ähnlichkeit mit dem von Francois Poncet
auf. Wie dieser, ist auch er nicht an ansehn-
lichen Stellen mit wirtschaftlichen Aufgaben be-
schäftigt worden. Er war, bevor er 1938 als Bot-

Militärische Kreise Tokio's betonen, daß
weder die Einnahme Kantons noch Hankaus
das Ende der japanischen Operationen in
China bedeuten könnten. Japan werde weiter
kämpfen, bis der letzte militärische
Widerstand Tschiangkai-scheks gebrochen und
damit sein politischer Wachtakt durchbrochen
sei. Japan habe sich deshalb vorbereitet, über
Kanton hinaus alle weiteren Zufahrtsstraßen
abzuschneiden, die Tschiangkai-schek noch heute
für die Versorgung mit Kriegsmaterial zur
Verfügung ständen. Denn auch die Bedeutung
der über Französisch-Südjchina und
Hinnan erfolgenden Zufuhren nicht bejeden-
falls hoch für die Aufrechterhaltung des mili-
tärlichen Widerstandes Tschiangkai-scheks ge-
achtet würden, so man Japan sich nicht
unterlassen, um auch diese letzten Verbindungen
Tschiangkai-scheks zu sperren. Aller-
dings hingen die weiteren Operationen Japa-
ns gegen die Provinzen Kwangsi und
Hinnan weitgehend von der Stellung gegenüber
Französisch-Südjchina ab, die durch die
Verlegung Tschiangkai-scheks mittelbar gegen
Japan gerichtet sei.

Marijoll Tschiangkai-schek befindet
sich nach chinesischen Meldungen gegenwärtig
in Tschungking, wo er Verhandlungen
mit führenden chinesischen Politikern abhält.
Bester wird bekannt, daß der Volksge-
sundheitsrat der Kuomintangpartei für den
28. Oktober nach Tschungking einberufen
worden ist. Der Vollzugsausschuß soll, wie
es heißt, den neuen Entscheidungen
zustimmen, die Marijoll Tschiangkai-schek
unmittelbar nach dem Fall Hankaus trifft. Von
chinesischer Seite wird ferner festgestellt, daß
Tschiangkai-schek mit dem Befehl zur Räu-
mung des Raumes um Hankau die Erhal-
tung seiner Kerntruppen beauftragt habe, die
er für seinen, von der chinesischen Presse
unerwähnt, mehrfach erwähnten „neuen
Plan“ verwenden wolle. Einzelheiten dieses
Planes sind noch nicht bekannt geworden.

Bemerkenswert ist eine Stellungnahme
der großen japanischen Zeitung „Asahi"
Schimbur, die sich mit der Haltung anderer

Tscheta und das Brotbombardement

Ueber St. Jean de Luz wird bekannt, daß
das letzte Brotbombardement der
nationalen Flieger über Barcelona eine neue
Terrormahnungen von Seiten der Deutschen
herausrief. Besondere Kommandos der
Tscheta verfolgten alle Einwohner, die das
lange erlebte Brot von den Straßen auf-
heben in ihre Häuser und hielten dort Durch-
suchungen ab. Alle diejenigen, bei denen
Brot gefunden wurde oder Brotkrumen, in
die das Brot eingewickelt war, wurden
verhaftet und unter Anklage der Staats-
feindschaft gestellt.

bedenken, um den Stimmeln mit Schwärmen...
erklärt, dass die gesamte französische Wehrmacht...

Der deutsche Einmarsch ins Sudetenland

Drei- und vier Divisionen waren eingesetzt

Ein Rundfunkgespräch zeigte, weshalb der deutsche Vormarsch so reibungslos und muster-gültig klappte

Nachdem der Führer und Reichskanzler bereits vor einigen Tagen die Befehle zum Einmarsch...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Sage, Deutschland gegen jeden Angriff zu...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Oberregierungsrat Frick wie nach auf die...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Nun soll alles anders werden. Frankreich...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Der Große Rat des Faschismus tagte

Ein neues Statut für Libyen

Wichtige koloniale Beschlüsse / Glückwunsch an Japan nach der Einnahme Singapurs

Der Große Rat des Faschismus hat in der...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Juden überfallen deutsche Helfende

In Antwerpen wurde am Montag eine...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Wringmaschinen Gummibieder

Erstklassig Einzelteile

Hilf-mit- und Hans-Schemm-Preis

Ein Raumburger als Preisträger

Am Rahmen der Ehrverleihung des...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Der Wert der Wissenschaft im Volksleben

Gauleiter Geggling im Ferienlager des NSD-Dozentenbundes in Nohleben

Der Gauleiter des NSD-Dozentenbundes...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Neue Todesurteile in Palästina

Schon wieder sind drei Todesurteile...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Warme Handschuhe Gummibieder

Einzelstücke für Maler- u. Radfahrer

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Der Vorzeigehörsprecher Georg Wille

Im Reichsradio (S. 1) hat, Prof. Dr. Wille, der

Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...

Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Millionenauflage für ein billiges Werk

Für die deutsche Jugend wird in diesem...
Die Besetzung der Sudetenländer durch die Wehrmacht...



Der Führer in Ungarn und Wien

Beifügung des Preßburger Briefkastens. Der Führer hat heute gestern überaus den... Besichtigung der Prager Bräner... die deutsche Bevölkerung in Ungarn...

Im Hinblick auf den Aufenthalt in Ungarn... der Führer auf der Durchreise unerwartet... in einem kurzen Besuch in Wien...

Reichspresschef Dr. Dietrich in Wien

Die Gemeinschaft ist das Primäre

Eine Rede über die Grundlagen des nationalsozialistischen Weltbildes

Reichspresschef Dr. Dietrich empfing gestern in Wien die verammelten... führenden Journalisten aus allen... der Führer über die Grundlagen...

Eine nachhaltige Lehre für die Opposition

Lord Halifax hielt eine Verständigungsrede

„Verständigung zwischen Deutschland und England die stärkste Friedensgarantie“ / Für persönliche Fühlungnahme

England Außenminister Lord Halifax sprach in Edinburgh am ersten... nach dem Münchener Abkommen... die Verständigung zwischen Deutschland...

„An der von Adolf Hitler und Chamberlain gemeinsam unterzeichneten Erklärung...“

Lebenslang werden und endlich zur Grundlage einer... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Wir sprechen heute viel von Garantien“, sagte dann der Außenminister... „Ich möchte nicht zu erklären, daß wenn Deutschland und England...“

Lord Halifax unterstrich in diesem Zusammenhang die Hoffnung auf eine... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Wenn wir das tun, so werden wir alle Freunde...“

Chamberlain

gegen ein Munitionsmünisterium?

Sowohl „Daily Mail“ wie auch „Daily Express“ wollen melden... gegen die Schaffung eines Munitionsmünisteriums...

Prags Antwort an Ungarn

Sie wird heute durch Eobalton überreicht.

Das amtliche tschecho-slowakische Pressbüro gab über den... die Verständigung zwischen Deutschland...

Der brasilianische Botschafter Dr. José Joaquim de Lima e Silva...

Stimmen, Druck und Verlag: Mittelschiffblatt... „Mittelschiffblatt“ Gesamt-D.A. ...

Dr. Dietrich leitete seine Stellungnahme... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Times“ zum Sowjet-Wirtschaftskrisen

Die „Times“ beschäftigt sich am Dienstag... die Verständigung zwischen Deutschland...

Lord Halifax bekannte sich dann zu der... die Verständigung zwischen Deutschland...

DARMTRÄGHEIT? Veda-Reuchtwüchel. RM. 25 u. RM. 45

Enst Barlach

Der Bildhauer und Dichter Ernst Barlach... die Verständigung zwischen Deutschland...

Der Nationalsozialismus konnte das... die Verständigung zwischen Deutschland...

In Hamburg ein Gefallenendenmal von... die Verständigung zwischen Deutschland...

Wir brauchen immer neue Landarten

Die zweite Tagung der Deutschen Kartographischen Gesellschaft in Berlin

Der von uns weiß eigentlich auch nur... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Auf der Festlegung der im Vorjahre...“

Erwin-Häls-Gedenkfeier in Stuttgart... die Verständigung zwischen Deutschland...

Gründungsfeier der Deutschen Kartographischen Gesellschaft in Berlin... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Derartige Leistungen entstehen durch...“

„Preisfrage für Industubezügliche Studierende...“

Großdeutsches Dichtertreffen in Weimar

Anfang zur Buchwoche 1938.

Vom 30. Oktober bis 6. November... die Verständigung zwischen Deutschland...

Institut für Erbforschung in Ropenbogen... die Verständigung zwischen Deutschland...

„Inhalt für Erbforschung in Ropenbogen...“

Reserve hat Ruh'

Halle, am 26. Oktober.

Ein Paar grobmächtiger Soldatenstiefel hand von der Tür. Die Stiefel waren nach aus zweierlei Gründen: sie trugen die nummern Nummer 45 und zudem hatten sie eine weite Reife hinter sich. Sie waren einmarschiert in befreites Land. Und da sie mußten, daß sie eine bedeutende, gewissermaßen politische Rolle gespielt hatten, setzten sie sehr gewichtige Schminken auf, liegelten sich im eigenen Glanz und taten sehr ge-



schwollen. Nur eines ärgerte sie: Man beachtete sie nicht gebührend. Alles drehte sich um ihren Herrn, den sie so treu geliebt hatten und der jetzt in weichen Häuslehen herumging.

Die getränkten Stiefel zogen sich drum in grämliche Falten und grölten fürchterlich — bis Fröhchen kam, des Hauses Sonnenschein und Waters Lieblich. Fröhchen hat ein weißes Herz, und die Stiefel in der dunklen Ecke taten ihm leid. Erst sah er sie liebevoll an, und dann freudigste er sie, guckte unter die festen Sohlen und in den dunklen tiefen Schaft. Das tat den vergrammten alten Anselbäckern so gut, daß sie ordentlich zufrieden frornten. Da sie dankbarer waren als ihr Herr, begannen sie von ihren vielen Abenteuer zu erzählen. . . .

Sie erzählten von den weiten Märchen über Sandstrahlen und Freiber, aber auch vom Kompaniehoff im Feld, wo sie mit vielen reizenden Schudmann Bekanntschaft geschlossen hatten. Als das waren ruhmvollere Tage! Fröhchen lachte und er verstand sehr gut, daß die Stiefel seufzten, wenn sie daran zurückdachten. Da mischte sich noch ein Dritter ein, Vom Nagel an der Wand kitzte eine scharfe Stimme: „Auch mich hat man unwür-

Nach langjähriger, für die Stadt segensreicher Tätigkeit

Der Heideverein hat seine Auflösung beschlossen

Seine Tradition wird in dem Heidemuseum im Waldhaus fortleben — Das Vermögen fällt an die Stadt

Gestern Abend fand im Haus Probstowski die letzte Jahreshauptversammlung des Heidevereins statt, der sich, wie wir bereits kurz mitteilten, aufgelöst hat. Professor Dr. Noack, der Leiter des Vereins, hielt die Anwesenden willkommen. Nachdem er auf die Tagesordnung, die als wichtigsten Punkt die Auflösung des Vereins einhielt, hingewiesen hatte, gab er einen Rückblick über die erfolgreiche Tätigkeit des Heidevereins.

Stadtrat Robert Franz Tittel, der verstorbenen Ehrenvorsitzende des Vereins, gründete im Jahre 1904 den Heideverein, der es sich zur Aufgabe stellte, den unmöglichen Zustand, in dem sich zu dieser Zeit die Heide befand, zu beseitigen und den schönen Wald zu einer Erholungsstätte der Hallenser zu machen. Diese Aufgabe war alles andere als leicht, und es folgten viel Mühe und Arbeit, bis man einige Erfolge verzeichnen konnte. Dadurch aber wurde das Interesse für den Verein in der Stadt immer größer, die Schirmgelder, die man bisher vor allem auch mit den Behörden gehabt hatte, wurden weniger, die Mitgliederzahl nahm zu, so daß es schließlich möglich war, den Kolkturnum zu übernehmen und ein Heidemuseum einzurichten. Im Jahre 1914 schied der Verein 1200 Mitglieder. Dann kam der Krieg und legte alle weitere Arbeit lahm. Nach dem Zusammenbruch sorgten die Verwirrung der Sitten und die Laten lichtgesehen Gewinns desitz, daß alles das, was in den sechs Jahren von 1904 bis 1914 geschaffen worden war, gründlich wieder zerstört wurde. Auch der Kolkturnum mußte abgetragen werden.

Nachdem die Stadt Halle die Heide und damit die Stadforsten in ihren Besitz genommen hatte, wurde im Jahre 1920 die Gesellschaft der Freunde der Heide gegründet, die ihre Aufgabe besonders darin sah, die hallische Bürgerchaft in eine engerer feilsche Verbindung mit der Heide zu bringen und damit die Liebe zur Heimat zu wecken und den Stolz, auf eigenem Boden zu wohnen, zu entwickeln. Bei der Durchführung dieser Pläne und bei der Auffassung über ihren Charakter und ihr Wesen sah es notwendig, den volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt gegenüber dem forstwirtschaftlichen in den Hintergrund treten zu lassen. Den Wünschen und Erwünschungen der reinen Naturgenießer sollte bei diesem Vektoren in weitgehender Maße Rechnung getragen

big behandelt — ich protestiere. Man stelle sich nur vor: sagen doch getiern die Herrere Soldaten in unserer Stadt mit Stöcken und Troddeln herum! Das Seitengewehr war sehr beliebt und raffelte empört an seinem Koppel. „Ja, ja, Reserve hat Ruh'“, schnurrten die Stiefel noch, „dann müssen wir vertretuen!“

Auf einmal, man weiß nicht, wie es geschah, fielt Fröhchen in den Stiefeln und die Stiefel an Fröhchen. Das große Koppel mit dem Seitengewehr schlingt er sich um den viel zu kleinen Bauch, und die Wütze von Vater und er auch noch erwischt und auf den Monden Schoß gestülpt. „Nun brauchst ihr nicht mehr zu trauen, jetzt bin ich euer Soldat!“

H. R.

werden. Ein schöner und gefunder Dauerwald, der dem Großstädtmenschlichen Freude und Erholung gibt, sollte geschaffen werden.

Unter diesem Leitgedanken begann im Jahre 1920 die Zusammenarbeit zwischen der Stadt-Heideverwaltung und der Gesellschaft der Freunde der Heide, die unter der Leitung von Geheimrat Seckner eine segensreiche Tätigkeit entwickelte. Das stete Wachsen der Mitgliederzahl und damit der Mittel, die noch durch freiwillige Spenden einzelner Bürger geleistet wurden, schätzten es, zahlreiche Aufh., Rab- und Reitwege anzulegen, Schutzhütten und Ruhebänke zu errichten, Trinkbrunnen zu bauen, Wegebeschnitten aus der geschichtlichen Vergangenheit der Heide zu schaffen und Mittel für den Vogelschutz und einen neuen Kolkturnum bereitzustellen. Im Jahre 1925 übernahm dann Professor Dr. Noack die Leitung des Vereins, der nun dafür sorgte, daß der Heideverein sein Programm mit Unterstützung der Behörden in vollkommener Weise erfüllte.

Als letztes Wort hatte sich der Verein die Errichtung eines neuen Kolkturnes vorgenommen. Mittel dazu waren seit längerer Zeit gesammelt worden. Im Augenblick aber muß das bereits vorhandene Material zu wichtigeren Zwecken verwendet werden.

Nach den Satzungen des Vereins verfiel bei seinem Aufrufen das gesamte Vermögen der Stadtgemeinde Halle. Der Heideverein bittet jedoch die Stadt, dieses Vermögen, das nach dem Kassenbericht, den Verlagsdirektor Jaeger erstattete, über 10.000 Mark beträgt, in einem ganz bestimmten Sinne zu verwenden. Im Heidemuseum nämlich hat sich der Verein ein Denkmal gesetzt, das von unerschütterlichem Wert ist und deshalb unbedingt erhalten werden muß. Deshalb wird die Stadt gebeten, das Vermögen zu Zwecken der Unterhaltung des Heidemuseums zu verwenden und die Verfügung darüber dem Leiter des Heidemuseums, Stadtrat Tittel, zu erteilen. (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Die zweijährig Gedienten der Banzerabwehr- abteilung 14 wurden gestern nachmittag entlassen



In den Kasernen der Banzerabwehrabteilung 14 und des Infanterieregiments 88 kamen gestern die Soldaten, die in diesen Tagen ihre zweijährige Dienstzeit beendet haben, zur Entlassung. Auf dem Hof der Kaserne führte den Soldaten, die nun zum Banzerabwehrabteilung 14 im offenen Rechte angetreten, um von ihrem Kommandeur, Oberstleutnant Dittmeier verabschiedet zu werden. Oberstleutnant Dittmeier führte den Soldaten, die nun zum letzten Male hier angetreten waren, noch einmal vor Augen, was sie in den beiden ver-

gangenen Jahren erlebt und gelernt haben und ermahnte sie, die Disziplin und die Kameradschaft auch in der Zukunft nicht zu vergessen. Er wies dann noch darauf hin, daß gerade diesem Jahrgang das große Glück zuteil geworden ist, in der Zeit Soldat zu sein, in der der Führer Großdeutschland schuf und daß sie von besonderem Stolz darüber erfüllt sein könnten, an dem Einmarsch in das befreite Sudentenland teilgenommen zu haben. Mit der Ernung des Obersten Weichslehners der Wehrmacht schloß er dann die Verabschiedung. (Bild: Ziegler.)

Aromafrisch zum Raucher-

Das ist auch ein Vorteil unserer Juno!

Neben dem sachlichen, luftschützenden Stanniolblock bietet Juno als eine der meistverlangten Cigaretten die Garantie schnellsten Absatzes.

Daher—die wunderbare Frische, daher—die Reinheit ihres edlen Aromas, mit denen Juno dem Raucher in Stadt und Land wirkliche Freude bereitet.



Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

Beim Wunschjongler sind wir dabei!

Das Gute zulegt! Unter diesem Motto übergrüßte uns die Kreisamtsleitung der NSDAP Halle, die am Samstag den 10. Oktober...

Haben Sie Ihren Wunsch

für die erste Veranstaltung des Reichsdienstes Leipzig zugunsten des WHW 1938/39, die wir wiederum unter dem Titel 'Fröhlich für alle' am 27. Oktober in Halle beginnen...

Helfen Sie mit, daß der Reichsdienst Leipzig an der Spitze marschiert und werden Sie umgehend Ihre Spende mit Ihrem Wunsch an uns oder an Ihre Dienststelle für das WHW ein...

wollte außerdem über den Preis für die Eintrittskarte eine Spende für das Wirtschaffswerk zu leisten? Damit nicht genug, Herrmann hat noch Gewächse durch ein kleines Spier an dem Abend sein Lieblings...

Ob alt, ob jung, ob groß, ob klein. Mit frischem Drang auf und hinein! Und wir geloben frank und frei: Beim Wunschjongler sind wir dabei!

Die Firma Hermann & Zentgraf hat zum Wunschabend des Reichsdienstes Leipzig ein reichhaltiges Kinderfest und eine entzückende Babynachmittag gegeben...

Am heutigen Mittwoch fuhr in der Refektorie Gewehrtruppe ein Motorradfahrer eine Frau mit Kind an. Das Kind erlitt dabei Verletzungen.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß kommt zur Eröffnung des Mittelländkanals

An Bord des Staatsdampfers 'Hermes' wohnt er der ersten Durchschleusung bei...

Anlässlich der Eröffnung des Mittelländkanals und der Einweihung des Schiffsbewerks in Rochlitz wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der Stadt Magdeburg einen Besuch abstaten...

Der Staatsrat, den das Reichswerkzeugministerium anlässlich der Eröffnung des Mittelländkanals am 30. Oktober 1938 Uhr am Schiffsbewerk in Magdeburg-Rochlitz...

Martyrium eines kleinen Mädchens

Mutter zerkrast die Wangen ihres Kindes

Das unmensliche Elternpaar vor Gericht / Ein Jahr Gefängnis für die Mutter

Wegen Kindesmißhandlung nach § 223 b St.G.B. verurteilte die Jugendkammer Strafkammer des Landgerichts Halle die 36jährige Ehefrau Frieda Sawitzki, zuletzt in Hildersberg bei Notzenburg (Saale), früher in Müllersberg-Jandendorf wohnhaft, zu einem Jahr Gefängnis und ihren 36jährigen Ehemann Hermann S. zu zwei Monaten Gefängnis...

Der Ehemann ist nach ärztlichem Gutachten hochgradig angeboren schwachsinntig. Am fischen die Strafmilderungsgründe des § 51 Abs. 2 zur Seite. Er hat sich auch nicht an den Mißhandlungen seiner Ehefrau an dem leiblich schwachen Mädchen Urteils beteiligt...

Tiefes schmerzen waren über die Mißhandlungen, die die Ehefrau Frieda S. der kleinen Urhina nicht nur bei jeder kleinsten und nichtigen Gelegenheit, sondern sogar völlig unangenehm zulegte, wobei die Mutter S. an dem kleinen Kinde ihre Wut ausließ...

Arbeitslosigkeit des Fleischerhandwerks

In einer am 2. Tage währenden Arbeitslosigkeit kamen die Kreisfachschaftsleiter des Fleischerhandwerks in der D.A.S. in der Gauhölle Halle zusammen, um von ihrem Reichsfachschaftsleiter P. W. die die Arbeitslosigkeit für die Winterarbeiten entgegenzunehmen...

Die fortgeschrittenen Methoden auf dem Gebiet der Reichs- und Bauwerksarbeiten sollen den Reichsleitern in Fortberathungen vermittelt werden, die als Vorstufe für den Verlauf der Bezirksfachämtern gedacht sind...

für schwächsinntig angesehen, sie trübte sich immer und war in Fortfortgerückung. Im Gegenfall war ihr die kleine Urhina normal veranlagt. Sie macht den Eindruck eines lebhaften und gemächlichen Kindes...

Das Kind wird aller Voraussicht nach dauern entstellende Narben im Gesicht behalten, die es der eigenen Mutter zu verdanken hat. Diese hatte nämlich - außer, daß sie gelegentlich mit einer Lederzange, in mit einer Milchschale auf das Kind einwirkte - auch die Knochenwunde mit verletzenden Fingern, an denen keine und harte (vielleicht auch nicht ganz saubere) Nägel vorhanden, der kleinen Urhina ins Gesicht zu fahren und die Wangen aufzureißen...

hörte die Unfallbekämpfung, deren Anteriorverletzung angeht, der Zahl von jährlich 1000 Unfällen, bringen nicht über die politische Mission des Handwerks durch den Reichsfachschaftsleiter des deutschen Handwerks, P. W. Lippmann...

Radfahrer von hinten angefahren

Am Dienstag gegen 13.10 Uhr wurde vor dem Grundstück Leipziger Straße 60 ein Radfahrer von einem Personentransportwagen mit Anhänger von hinten angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall, schwere Verletzungen hat er nicht erlitten...

Zuchthaus für Mordverbrechen

Unter Einbegleichung einer Strafe von zehn Monaten und zwei Jahren Ehrverlust, ist der am 19. August 1938 wegen Verübung unzuchtiger Handlungen an Mädchen unter 14 Jahren verurteilt worden war, verurteilt jetzt die Jugendkammer Strafkammer des Landgerichts August 1938...

Beschwerden zum Jugendkammergericht

Nach dem Jugendkammergesetz steht dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront ein Beschwerderecht gegen alle auf Grund des Jugendkammergesetzes erlassenen Beschlüsse zu...

Nationaler Sporttag in den Schulen

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre in den Schulen auf die Bedeutung des nationalen Sporttages am 28. Oktober hinzuwirken wird...

Cob für den Harzflugzeugverein Halle

Der Harzflugzeugverein Halle legt jetzt einen Bericht über seine Wanderzuchtigkeit im verflochtenen Wanderjahr vor. Die Wanderzuchtigkeit und die hohen Teilnehmerzahlen weisen deutlich den Wanderzuchtigkeit in den Reihen der Harzflugzeugvereine nach wie vor lebendig ist und schöne Erfolge brachte...

Im vergangenen Wanderjahr wurden insgesamt 16 kleinere und größere Wanderzuchtigkeiten durchgeführt. Die Teilnahme war immer gut und überaus zahlreich...

Ritterhaus-Lichtspiele

'Ich liebe Dich' Am halldunklen Bühnenlicht sah man in der vergangenen Woche eine neue Angelegenheit des Ritterhaus Roman Romanovskis, Das Kupfer, in dem nur zwei Personen mitwirken, die 'Ich liebe Dich' und 'Ich schone die Worte lieben auch nur dem nach dem die von fast 20 Jahren von Herbert Selbin geborenen Worte, der nach seinem großen Berliner Erfolg gegenwärtig in den Ritterhaus-Lichtspielen läuft...

Aus der Geschichte: ein junger Amerikaner hat sich auf eine Deutschlandreise in das Mädchen Eva bis über den Kopf verliebt. Er hat nach dem Verbrechen umgebracht ist, raubt Verch, der Mann aus U.S.A., nach Gangleter die Geliebte und bringt sie in das Haus eines Bräutigams, wo er sie dann zu überreden sucht, daß nicht nur er, sondern auch der Mann für ihn ist. Beide spielen nun ein handliches Guckspiel mit Eva und spielen die Rollen der beiden leichtem Ernst Haarer das bunteste Gesicht bis zu dem beherztigsten endlichen Geliebten: Ich liebe Dich. Die Wirtin ist bezaubert in der Halle des jungen Mannes, der sich nach dem Verbrechen in den Kampf führt, dem Empörten und Töten über das Schmelzen und Leben bis zum Schmelzen und Schmelzen Verleihen. Wir mühten niemand, der ihre Rolle nicht spielen könnte. Victor de Kona ist dabei der richtige Partner, ein lebenswichtiges Raubden, der über die Schmelze zu befragen, zum Beispiel die ihn, so daß das Publikum an dem Kammerbischen seine beste Freude hat und beschwingt nach Hause geht.

Ein kleiner Weimert zeigt aufschuldig das Leber eines Stredenbürters bei unserer Reichsbahn - ein Stück mit der Kamera eingetragener Witz.

Fred M. Franke.

Sägeblatt sprang und zerstört einem Vater von 6 Kindern die Schlagader

Zerhört. Auf dem Rittergut A u t b a er eignete sich beim Holzsägen ein schwerer Unfall. Pflüchtig zertrug das Blatt der von einem Bulldog angetriebenen Kreissäge. Der Bulldogführer, der 36jährige Richard Germann, wurde von dem umherfliegenden Zellen des Sägeblatts am Hals in schwer getroffen, daß die Schlagader aufsprang wurde. Der Bedauerwerte erlag auf der Stelle seinen schweren Verletzungen. Er hinterließ neben seiner Frau sechs Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren. Die Geliebte und der Vater des Verunglückten, der zu Beginn in Afrika weilte, waren Augenzeugen des Unfalls.

* Treibh. Könnern. (Zeichnung) Die Gemeinde benutzte den niedrigen Wasserstand des Dorfbereichs, um ihn zu räumen. Schlammflächen sind am Ufer aufgeschüttet.

Advertisement for a clothing store: 'Wenn es sich um moderne Gardinen handelt - dann zu schöne Teppiche Kaufhaus Schön Am Markt'.

Der fleißigste Bach in den Harzbergen

An Burgen vorbei hüpfst und rauscht die Selke

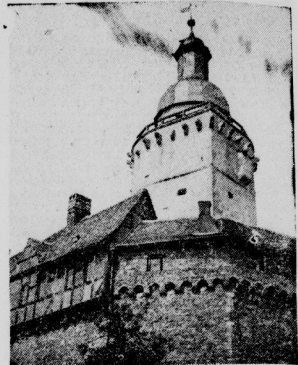
Hinter Baumwipfeln ragt Burg Falkenstein / Ein historisches Kleinod blieb dem Hochwald erhalten

Der offenen Augen von den Bergen des Harzes herübersehend, steht immer wieder gern den hürtigen Sprünge der launigen Selke, steiner der vom Saale gen Osten und Norden strömenden Saale hat so viele Hügel innerhalb des Gebirges wie die Selke. Die geschichtlich bedeutungsvollen unter ihnen ist wohl die Selkenhöhe. In früheren Jahrhunderten hieß die Keiminsel, weil bei der Selkenhöhe lagen. Krieger, durch die Abwehr der Burg keine Burg Anhalt aus Nachbarn erbauen ließ, hielten aus ihnen den Vehm für ihre Zielgenossen. Der Name Selkenhöhe kam erst im 19. Jahrhundert auf. Die Selke ist der wenig glaubhaften Vermutung, daß hier Wolf Ebert von Weisen 1089 ermordet worden sei. Aber die Burg Anhalt stand damals noch nicht und demzufolge auch nicht die zu ihr gehörige Burg. Sie sollte aus Markgraf Albert II. auf seinem feindlichen Vormarsch an Duedlinburg in diese Waldeninseln kommen? Eiliger zu beachten ist wohl schon die Selkenhöhe, daß Ebert von Weisen bei der ungenannten Selkenhöhe bei Duesenbrunn sein Leben fand. Heute heißt die frühere Duesenbrunn Schloss aus Burg Anhalt.

das deutsche Nationalgefühl um Deuring I. zum erstenmal zu hoher Höhe zusammenfassen. Dieser Herrscher gründete auch im oberen Teil der Selke den Jagdbotz Zippnfeld. Wenn die Steden von Duedlinburg her fließen, fallen die von Gross tausend-jährigen Wunderbau mit ein. Dort, wo sich der Westast der Selke seinen Ende nähert, rait aus Baumwipfeln der stolze Bergfried der Burg Falkenstein auf. Während alle Burgen des Harzes in Schutz und Mäße fielen, steht diese alte Mitterteufel seit Jahrhunderten ungeschädigt da. Sie allein im Gegensatz zu den viel jüngeren Schlossern in Wittenburg, Bernerode usw. — hat noch ihre Ursform zum Teil auch ihre innere Einrichtungen behalten. Als deswegen im Sommer 1935 die Nachricht durch die deutsche Presse ging, der stolze Bergfried der Burg sei gefährdet, erhalte sich Schreden. Die Staatliche Eise von Neptoms, der hier seinen Hofe den Spiegel vorhielt, sollte zerfallen? Als Zehnmeter breite Mäße waren in der über zwei Meter hohen Mauer enthalten, die teilweise bis zur Spitze liefen. Die Vorbereitungen zur Sicherung des gewaltigen Turmbaus mühten deswegen mit arbeitscheuigen Arbeiterinnen zu werden. Um an dem Turm überhöht arbeiten zu können, mußten zunächst sechs eiserne Ketten um das Mauerwerk gelegt werden. Ueber laufend Bretter und hundert Balken ließen das gigantische Werk entstehen, das in zwölf Abständen um den Turm lief. Die Mäße, die vorher sein

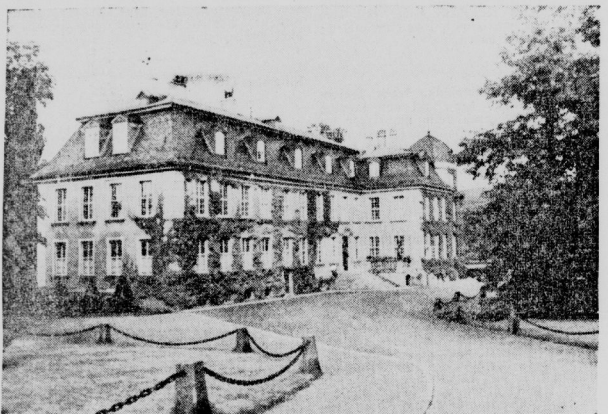
fäherlich durch Wasserdruck gereinigt waren, wurden mit hochverfestem Zement ausgefüllt, nachdem die äußere Mauerfläche durch eine neue ersetzt worden war. Das seit Jahrhunderten von außen her in die Mauerflugen eindringende Wasser, das bei Kälte gefror, zerbrach langsam das Mauerwerk, so daß der Zeitpunkt eintrat, wo die Mauer der Turm zur Hälfte reigte und Teile der äußeren Burg mit in seinen Sturz einbezogen hätte. Die Erhaltung dieses alten Kleinods ist gemeinsames Verdienst der thüringischen Stellen, der Burgherren und der Zähringer von Stirn und der Raute, die dabei saßen. Burg Falkenstein Turm wird weiter gerufen über die Wipfel des Seltetales, wo die hürtige Selke von Stein zu Stein springt. Freizeitsromane, wie des Nachts das Echo der Klänge durch die Wälder ert, wenn das Köhnen der Hirsche durch die Äster geht und die Wälder über die Spitzen der Burg gelirrt.

Im 1225 herum schrieb hier oben Eize von Neptom den Zehnseitigen. Auf Veranlassung des Grafen Dener von Zeitzens übertrag er seine vorerst in lateinischer Sprache verfaßten Aufzeichnungen ins Niederdeutsche und gab seiner Arbeit die Bezeichnung „Spiegel der Zähter“. Die Juristen des neuen Deutschen haben den Minder und Kenner des deutschen Volksrechts hier oben auf roten Zäpssellen vor der Burg ein bleibendes Denkmal gesetzt, das auch dem Freund und Förderer seines Werkes, dem Grafen Dener von Zeitzens, gilt. An ihrem Fels lag die Zahl 1111, ein hübsches Zäpsspiel von 500 Meter Höhe, die betriebe Golt-



Der Bergfried des Falkenstein. Aufnahme: Zabelburg.

früht „zum Falken“. Auch hier hat bis zu Ende des 19. Jahrhunderts eine Papiermühle gestanden, deren Schornstein erst vor kurzem abgerissen worden ist. Doch einmal läßt uns das seltsame Tal all seine Schönheiten genießen. Die Berge verfallen sich und das Talboden wird weiter und weiter zur Mitte grüßt die Waldflora auf, und bald verläßt sich unter Wald in dem Rindrum und Schloß von Meisdorf. Inwanzig Kilometer südlich vom Munde der Selke gefolgt. Alle ihre Schönheiten hat sie uns offenbart. Wir sind nun weiter von Stein zu Stein, im 3. Leben zu ... Dg.



Schloß Meisdorf, das Aschatz Ferdinand von der Asseburg 1792 zerstörte. (RR-Bild.)

Kreisbäuerin Seyfarth sprach in Nietleben

Anregungen für die landwirtschaftliche Praxis / Filme und wichtige Hinweise

Nietleben. Aus den Drischalten Nietleben 3. Oktober. Die Frau, die es sa, vettin und Wachsmuth kamen die Bäuerinnen des Saalkreises im Schiebshaus „Neu-Blind“ in Nietleben an einer Bezirksstammung zusammen. Die Zusammenkünfte erfreuen sich stets großer Beliebtheit, denn sie bringen den Landfrauen eine Fülle von Anregungen mannigfaltig Art.

Im Rahmen der Veranstaltung begrüßte die Kreisbäuerin Seyfarth. Sie sprach die Bäuerinnen und wies darauf hin, daß die jetzige Tagung mehr ein Sprednachmittage sein solle, der vor allen Dingen die praktischen Fragen behandeln werde. Um die alte Zeit uns fast verfallen, Handbrenn wieder zu Ehren zu bringen und zu erkennen, habe man für den Kreis einen eigenen Weibtag angefaßt und es sei jeder Bäuerin Gelegenheit gegeben, an der Landwirtschaftsschule in Halle das Weben zu

erlernen. Als Anschauungsmittel wurde ein sehr farbenreicher Nadelweberapparat, der aus Stoff- und Zustrickwaren besteht war, und wozu eine Veranschaulichung der Weberei notwendig ist. Noch viele praktische Hinweise wurden durch die Kreisbäuerin den Landfrauen vermittelt, von denen besonders die sehr wichtige Verordnung hervorzuheben ist, die ein neuorganisiertes Schiedsgericht an kleinere Bauern, Handwerker und Landarbeiter einräumt, die heiraten wollen, aber mindestens fünf Jahre in der Landwirtschaft tätig sein müssen. Diese erhalten ein Ehestandsbescheinigung in Höhe von 1000 Mark.

Anschließend hielt Frau Seyfarth die Rede an der Landwirtschaftsschule in Halle, in einer Vortrag über das Thema „Die Weiberarbeiten im Bauerngarten“. — Zum Schluß liefen noch zwei Filme „Arbeitsleistungen im Haushalt“ und „Praktische Einrichtungen für die Hauswirtschaft“, die von Reichslandbäuerin genannt wurden.

„Für alle Zukunft sollen Wild und Jagd erhalten bleiben“

Von Franklin Pöchel

der Organisation der deutschen Jägerchaft als abgeklärten gelten. Die Ueberzeugung, daß das N.W. von jedem Jäger deswegen Dofers fordere, weil sie notwendig waren, um Wild und Wandwerk einer besseren Zukunft entgegenzuführen, haben in erster Linie zur bedingungslosen Eingliederung aller unabhängigen deutschen Jäger in die Deutsche Jägerchaft geführt. Die vorzüglichste Einrichtung einer eigenen Jägerchaftsarbeit, auf die Deutsche Jägerchaft mit einem bedeutendem Grund stütz, hat ihr Hebräys getan, um die Reiben unserer Organisation reiflos zu fähren. Mit dem Wege zur Erreichung des zweiten Ziels, durch Verminderung zu harter Wildhände, durch Ausmerzungen aller ungeeigneten Stücke und durch Verbesserung der Alungsmöglichkeiten aus dem vorhandenen einen neuen Wildstand zu schaffen, der in seiner Selbstständigkeit den berechtigten Forderungen und Wünschen der Deutschen Jägerchaft entsprach, haben wir erfreuliche Fortschritte gemacht.

So sehr die Deutsche Jägerchaft verpflichtet und durch Gesetz gehalten ist, durch geeigneten Absatz zur Vermeidung übermäßiger Wildschäden beizutragen, so energisch muß allen übertriebenen Forderungen, vor allem der Forderung auf Anstrotzung einzelner Wildarten, entgegengetreten werden. Wildschäden wird sich niemals ganz vermeiden lassen, denn auch das in der Natur freilebende Tier will leben und braucht zu seiner Erhaltung ein gewisses Maß von Achtung. Es muß von allen Volksgenossen verlangt werden, daß sie einsehen, daß für die Erhaltung dieser freilebenden Tierwelt gewisse Opfer gebracht werden müssen. In erster Linie sprechen hierfür ideale Gründe: Der deutsche Wald ohne Wild ist kein deutscher Wald mehr. Aber auch rein materiell ist die Notwendigkeit der Erhaltung unseres Wildstandes nachgewiesen, nachdem die sehr genau geführte Statistik eines Jagdjahres ergeben hat, daß der Wert der Strecke dieses betreffenden Jagdjahres rund 35 Millionen betrug. Hinzu kommen noch die Wirtschaftserträge, die sich aus den Jagdbetrieben und den jagdbildigen Nebenbetrieben ergeben: Jagdschneidereien, Steuern, Jagdpächter, Jagdindustrie, Jagd-

wegen derartiger Anfehn nun in großen Waldgebieten das Raubwild, das insbesondere für den Fortmann, aber auch für den Landwirt durch Schädigungen der Wirtschaft, ordentlich nützlich ist zu vernichten oder bis auf einen geringen Rest zu vertilgen, muß als unbillig zurückgewiesen werden.

In neuerer Zeit wird Klage darüber geäußert, daß die Zahl der Wildschäden wieder eine Zunahme erfahren hätte. Insbesondere wird über eine große Zunahme der Wilddieberei mit Heintalirigen Waffen berichtet. Auch hier liegt die Vermutung nahe, daß eine eigentliche Zunahme der Wilddieberei nicht vorliegt, daß aber durch das infolge der erhöhten Mittel, die für die Wilddiebesämpfung eingesetzt wurden, auch wesentlich mehr Fälle als früher aufgedeckt worden sind, von einer beträchtlichen Zunahme der Wilddieberei nicht gesprochen werden kann. Es darf ferner nicht unmerkt bleiben, daß außer meienigen Annahmen die gerichtliche Verfolgung von Wilddieben durch aus den Wünschen derjenigen entspricht, die mit ihrem Leben unteren herrlichen deutschen Wald schützen und betreuen. Es ist hier gegenüber früherer Zeit ein erheblicher Wandel eingetreten, den wir Jäger nur dankbar anerkennen müßten. Die heute für Wilddieberei verhängten Strafen sind so abgemildert, daß schon aus diesem Grunde eine Zunahme des Wildererumwens nicht wahrscheinlich ist.

Wir deutschen Jäger wollen uns allezeit bewußt sein, daß durch das N.W., das uns das Dritte Reich gegeben hat, der Wunsch aller derjenigen erfüllt ist, die um Erhaltung und Bestand von Wild und Weidwerk ernstlich besorgt waren. Niemand wäre es möglich gewesen, dieses Recht zu erwirken, wenn nicht durch unserer Führer und sein Werk das Denken und Tun unseres Volkes von der materialistischen zur idealistischen Weltanschauung geführt worden wäre. Wenn wir heute mit Zufriedenheit und Stolz erkennen, daß die Einrichtung des N.W., „Für alle Zukunft sollen Wild und Jagd als wertvolle deutsche Volksgüter im deutschen Volk erhalten bleiben, die Liebe des Deutschen zur heimatischen Scholle vertiefen, seine Lebenskraft härken und ihn Erholung bringen von der Arbeit des Tages“, in Erfüllung gegangen ist, so wollen wir uns darüber freuen, daß dieser Erfolg unserer Arbeit nur durch die selbstbewußte und kraftvolle Führung durch unseren Reichsjägermeister, Generalfeldmarschall Hermann Göring, möglich geworden ist.

Konrad Seiffert:

Berlenhandel ist keine leichte Sache

Percy Ashton und Jean Aubry kamen aus Rouméas, was eigentlich keine Empfehlung ist. Sie beschloßen, sich auf den Berlenhandel zu legen. Hatlen dem Chinesen Li in Manchen sein bestes und artküstes Boot und verpackten den. In den Maracas tauchten sie auf. Sie fuhren von Anfel zu Anfel, von Aoll zu Aoll, ließen sich überall die Berlen zeigen und waren erlaunt darüber, daß sie soviel und so gute Berlen vorgelegt bekommen. Zwar stießen die Leute in den Berlen nicht gleich heraus, sie stierten sich, wollten lieber Kopra verkaufen, Bananen und andere Sachen. Aber dann fuhren sie doch in ihre Dörfer und holten die Berlen. Jeder kam einzeln mit seinem kleinen Schatz zu den beiden Händlern, fräudte sich noch immer mächtig und zeigte ihnen endlich seine Kostbarkeiten. Es waren seltene und schöne Stücke darunter. Man hatte die Firma Ashton und Aubry ein eigenartiges und genau durchdachtes Geschäftsprinzip. Das hieß: Im Einkauf liegt der Verdienst! Kaufe billig ein. Sie waren ausgesuchte Händler und hatten selbst alle Zeichen von Berlen voll, wenn die Eingeborenen zu ihrem Boot kamen. Es waren schöne Stücke darunter. Aber es war nicht eine edle Berle darunter, es waren alles künstliche Berlen. Wenn die Leute von den Inseln und den Wäldern heranzogen, dann war es für Ashton und Aubry nicht schwer, beim Besichtigen der Berlen die zum Boot gebrauchten mit den falschen zu vertauschen. War das geschehen, dann schüttelten die beiden Händler bebauernd die Köpfe, sagten, sie bräuchten etwas ganz Besonderes, ließen die betäubten Berlenhändler abziehen und suchten so schnell wie möglich aus der Nähe des abgegrasteten Dorfes neugemessene. Mit den Berlen der Eingeborenen.

Das war nicht schön. Ashton und Aubry brachten es zu etwas, ohne mehr Geld dafür angelegt zu haben, als sie für die Berlen ausgegeben hatten, die aus Sidenb oder nördlichen Wäldern stammten. Es war nicht viel, obwohl diese Berlen sehr gut geraten und von echten kaum zu unterscheiden waren.

Die beiden Berlenhändler schlugen sich durch mit ihrem Boot bis nach Suda. In Suda verkauften sie das Boot. Sie nahmen sich vor, das Geld dem Chinesen Li zu senden, konnte sie in Sidenb ihre Berlen verkauft hatten. In Sidenb bezahlte man gute Berlen höher als auf den Inseln. Und sie konnten auch einen Mann in Sidenb, der ihnen die Berlen bestimmt abnahm.

Dieser Mann war der alte Neppich. Monsieur Neppich war ein Berlenhändler, war vor Jahrzehnten aus Berlenhändler gewesen. Er hatte Glück gehabt, hatte es zu etwas gebracht und sich dann nach Sidenb zurückgezogen. Jetzt kaufte er die Berlen in Sidenb und machte sich das Geschäft bequemer. Der alte Neppich behauptete, Varietä zu sein. Aber die Stadt seiner Vater lag bestimmt nicht an der See.

Zu diesem Monsieur Neppich also gingen Ashton und Aubry, als sie in Sidenb angekommen waren. Sie zeigten dem Alten ihre Berlen. Der sah sich die Schätze der Berlen an, ohne sie anzurühren. Dann nahm er sich die Männer an, die nach einem eigenartigen und genau durchdachtem Geschäftsprinzip ihren Handel aufgezogen hatten. Und dann drehte sich Monsieur Neppich um, sah zum Fenster hinaus und fragte die Männer, ob sie zu ihm gekommen wären, sich einen Schatz mit ihm zu machen. Dafür habe er keine Zeit. Und sie sollten ruhig gehen und erst mal was lernen.

Ashton und Aubry fuhren hoch. Was das heißen solle, wollten sie wissen. Monsieur Neppich drehte sich nach den Beiden um und sah sie noch einmal an. Dann fragte er,

warum sie gekommen seien, um gerade ihm seine, seine Berlen anzubieten.

Ashton und Aubry verbanden ihn nicht. Aber Monsieur Neppich sah schon wieder zum Fenster hinaus und sagte so nebenbei:

„Ihre Berlen, meine Herren, sind sehr schön. Wirklich! Aber es sind künstliche Berlen. Ich habe die den Leuten auf den Maracas geliefert. Denken auf den Panamotto aus. Denken auf den Zong-Anfeln aus. Und denken auf Zubal und auch Manikiti. Sie haben mir edle dafür gegeben. Damals.“

Monsieur Neppich fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Damals, ob es ist schon sehr lange her. Und nun bringen Sie mir die Zeug zurück. Was soll ich damit? Hoffentlich sind Sie billig dazugekommen.“

Ashton und Aubry tobten und schimpften und schrien. Und dann sagten sie ihm die Wahrheit. Ein Boot hätten sie geflohen, und das Geld, das man ihnen dafür gegeben habe, sei drausgegangen für die Ueberfahrt von Suda nach Sidenb. Und das Geld hätten sie dem Chinesen Li schicken wollen nach Manichen. Sonst aber hätten sie eigentlich größere Barausgaben nicht gehabt bei dem Handel, abgesehen vom Geld, das sie für die Berlen ausgegeben hätten, die sich nun im Besitze der Leute auf den Maracas befanden.

Als Diplomat im roten Madrid

Ueber Spanien ist seit zwei Jahren viel geredet und geschrieben worden, aber nicht jeder scheint zu beruhen ein flärendes Wort darüber zu sprechen, in die geheimen Winkel dieser Tragödie hineinzuleuchten wie Jelix Schlafer, ein geborener Birtleberger, der seit 1936 in Spanien als Journalist arbeitet, aber mit allen Verhältnissen Spaniens völlig vertraut ist. Zu dieser Gelegenheit, in 40 Jahren erworbenen Kenntnis der spanischen Volkseele kommt aber noch, daß Schlafer bei Ausbruch des Bürgerkrieges in Spanien ein Journalist war und als Stellvertreter war, durch diese diplomatische Stellung eine im roten Spanien ungewöhnliche Bewegungsfreiheit bekam und in Vorgänge und Einzelheiten Einblick erhielt, die sonst jedem Ausländer verlocken würden. So ist sein Buch über die Verhältnisse in Madrid erschienen. Als Diplomat im roten Madrid“ führt das Aufschreibereiche, was seit langen über den spanischen Bürgerkrieg geschrieben worden ist, bei allen erschütternden Zeitweisen, die er berichtet, doch erhellend durch die Persönlichkeit des Verfassers, der dem Leser aus den Seiten seines Buches als Mann von echt deutscher Ehrlichkeit, Selbstbewusstsein und ritterlicher Besonnenheit entgegentritt.

Allem Gerade über politische Stellungnahme nach der einen oder nach der anderen Seite macht der Verfasser durch das Wort ein Ende, daß die Entscheidung zwischen Rot und Weiß in Spanien viel weniger eine Sache der Politik als eine Frage der Moral ist. Er berichtet ganz einfach die Dinge, die er mitangesehen und erlebt hat. Der Ausbruch des Bürgerkrieges wußte er auf einem Vorabend in der Nähe Madrids, von wo er täglich mit seinem Auto in die Hauptstadt hinein fuhr. Bald fand er vorwärts am Straßenrand die nächstliegenden Erworbenen liegen, zuerst war es ein einzelner, dann aber zwei, vier, sechs bekommen oder vertren, in fürchterlichen Stellungen und Gestaltverzerrungen, von denen man das ganze Entsetzen dieser schrecklichen Szenen ablesen konnte. Die Dörfer waren mittlerweile aus ihren Wohnungen gerissene Menschen, die von einem aus einem halben Dutzend Schurken, darunter auch Weibern bestehenden, Gericht verurteilt und folgerichtig erschossen wurden.“

So, meinte Monsieur Neppich, dann sei ja alles halb so schlimm. Und sie sollten die Berlen nur hierlassen. Er nahm die beiden Säckchen und die bis zum Rand gefüllte Konfervenbüchse und warf das alles in seinen Papierkorb. Und das Boot werde er übernehmen, sagte er. Er schrieb dann auch gleich eine Geldanweisung aus für den Chinesen Li. Er zahlte an Ashton und Aubry einen kleinen Betrag in bar als Entschädigung für den Zeitverlust und die Enttäuschung, die sie gehabt hätten bei ihrem Berlenhandel.

Die Beiden zogen ab. Sie dankten nicht mehr daran, ihre Finger noch einmal in Berlen zu stecken.

Nun ist hier noch ganz kurz etwas zu sagen über Monsieur Neppich. Als Ashton und Aubry ihn verlassen hatten, nahm er die Konfervenbüchse und die beiden Säckchen aus dem Papierkorb, schüttelte ihren Inhalt auf den Tisch, strich mit gelben Fingern und Augen darüber hin und schaute aus dem verteilten Zeug etwa zwei Dutzend Berlen, die echt waren. Monsieur Neppich schüttelte missbilligend den Kopf: „Die Leute auf den Maracas werden es nie lernen! Daß io etwas heute noch vorkommt!“ leuchtete er, und sein Gesicht verag sich wie vor Schmerz und Freude zugleich.

Er regnete schnell. Dem Chinesen Li hatte er ein Boot bezahlt, und diesen Gentleman Ashton und Aubry hatte er ein paar Scheine in die Hand gedrückt. „Nacht etwa tausend Prozent!“ flüsterte sich Monsieur Neppich zu und strich sich über die Stirn.

Auf die Dauer wurde die ständige Anwesenheit des norwegischen Geschäftsträgers in Madrid doch zur Notwendigkeit, und Konrad Schlafer zog in das große leerstehende Mischhaus der norwegischen Gesandtschaft, das die einzigen Schutz in Madrid boten, so war es ein Gebot der Notwendigkeit, unsichtbar Verstecke darin aufzunehmen, dem sich die Gesandtschaften aus io weit wie möglich unterzogen. In dem norwegischen Hof befand sich im Herbst 1936 an die 400 Personen, das heißt jede Wohnung war mit 65 bis 80 Menschen jeden Geschlechts, Alters und Standes belegt, von denen keiner einen Schritt aus dem Hause tun durfte. Dazu herrschte völliger Mangel an Nahrungsmitteln und in der Stadt bereits Hungersnot. Alle Arbeiten wurden von den Anwesenden in regelmäßiger Abfolge verrichtet, Kaffe und Küche wohnungswelt gemeinsam geführt. Lebensmittel wurden durch die Kellner der Gesandtschaft aus den umliegenden Dörfern geholt und konnten auch an andere Gesandtschaften und an die Gefängnisse abgegeben werden.

Konrad Schlafer beschränkte sich nämlich nicht auf Hilfe für jene, die unter der norwegischen Fahne Schutz gesucht hatten, sondern er machte es sich vor allem auch zur Pflicht, mit den Gefangenen die Rührung zu nehmen und fast täglich das eine oder das andere zu besuchen und gewisse Erleichterungen für die Gefangenen durchzusetzen. Schon das häufige Erscheinen eines diplomatischen Vertreters an diesen Orten des Grauens bedeutete für die Inhaber der Macht bei ihren Schandtat eine gewisse Dämmung, ermutigte die wohlwollenden unter den Gefangenen, und gab den Gefangenen das Gefühl, daß nicht vollständig verlassen zu sein. Der Verfasser führt eine große Reihe von grauenvollen Einzelfällen der roten Zucht an. Oft gelang es ihm, durch sein mühtiges Eingreifen in letzter Stunde das Schicksal zu wenden.

Nach schlammte wurde alles, als die nationalen Truppen vor Madrid anlangten und in der Hauptstadt eine fürchterliche Panik auslösten. Die rote Regierung floh nach Valencia, aber auch die männlichen Gefangenen wurden zu Tausenden mit Last-

Pezzi erreichte 17074 Meter



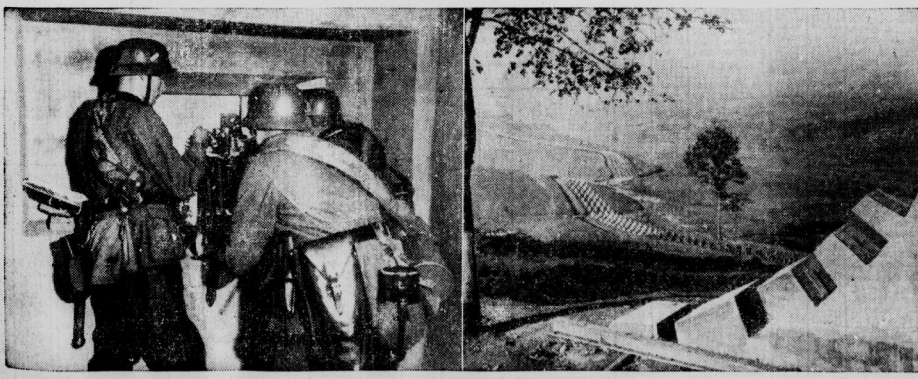
Der Kommandant der italienischen Fliegerabteilung für Höhenflüge in Guidonia bei Rom, Fliegeroberst Pezzi, erreichte, wie wir berichteten, mit einem für Stratosphärenflüge besonders ausgestatteten Caproni-Flugzeug die Höhe von 17074 Meter. Pezzi benutzte einen Tauchermotorg, der den Aufenthalt in den in der Stratosphäre herrschenden Temperaturen (bis 30 Grad unter Null) ermöglicht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kraftwagen aus den Gefängnissen von Madrid abgeholt, unter dem Vorwand, nach Valencia überführt werden zu sollen. Hier die wenigsten erreichten ihre Bestimmung. Tausende waren unterwegs ermordet und in Massengräbern unter der Erde. Schlafer hat es sich viel Mühe geben lassen, unter Lebensgefahr die Schaulage dieser fürchterlichen Exekutionen und die trüben Hoffnungen der über einmündig festgehaltenen. Unter Einsatz seines ganzen diplomatischen, vor allem aber seines persönlichen Ansehens gelang es ihm, dann, das gleiche Schicksal von den Frauen abwendend, ihre Ueberführung ohne Todesopfer durchzusetzen, gegebenenfalls die aus dem Gefängnis entlassenen Frauen in ihrem Kraftwagen glücklich nach Hause zu bringen.

Seit November 1936 richtete die Weisung Madrids durch Hinzuene und Artillerie erheblichen Schaden an. Die Zivilbevölkerung genötigte sich jedoch überdauern schnell daran und zeigte der drohenden Todesgefahr gegenüber hauptsächlich Neugier und die größte Kaltblütigkeit. Von den spanischen Militärgruppen hatte der Verfasser einen io liebsten Eindruck, daß er die Ursache für die lange Dauer des Bürgerkrieges ausschließlich auf das Konto der russischen, französischen und anderen Militärgruppen, der internationalen Brigaden“ setzt. Besonders für die häufige Abhängigkeit Spaniens von Ausland bringt er eine Reihe von erschütternden Belegen.

Die dringende Aufgabe wurde im Frühjahr 1937 die Evakuierung der in den Gefangenenlagern Anwesenden. Auf Anregung von Konrad Schlafer wurde ein Abkommen getroffen. Die Menschen gegen Gefangene oder Flüchtlinge auf der weißen Seite auszutauschen. Er selbst konnte aber diesen Austausch nur noch vorbereiten. Im Juli 1937 mußte er auf ausdrückliches Verlangen der roten Regierung, nachdem auch Norwegen erklärte, für kein Leben mehr anzuhalten zu können, Spanien zu verlassen, wobei er in letzter Stunde nur noch um Haarsbreite seiner Ermordung entging. Er ist ein Mann, auf den Deutschland stolz sein kann, der unter reiflichem Einsatz seiner ganzen Kräfte, seines Verstandes und seiner Sicherheit unermüdet viel Gutes gewirkt hat und die letzte Hoffnung und Zuflucht zahlloser Verfolgter gewesen ist. C. K.

Hier kommt kein fremder Soldat mehr durch



Neue Bilder von den deutschen Westbesetzungsgenen, die nach dem Willen des Führers entstanden sind und die jeglichem Feind das Eindringen in deutsches Land unmöglich machen. Links sieht man MG-Schützen innerhalb eines Beton-Bunkers an den Schießscharten. Zahllose solcher Bunker schützen das Grenzland. Rechts: Blick auf den Teil einer Straßensperre und im Hintergrund die lange Linie der Höckerhinderisse gegen Tankwägen, die sich, heute noch ungenutzt, durch die Landschaft hinziehen. (Scherl-Bild-M.)

Zarah Veander wird Gutsbesitzerin

Die große Filmkünstlerin Zarah Veander ist nun ebenso wie ihre Kollegin und Landsmännin Greta Garbo Besitzerin eines Gutes in ihrer schwedischen Heimat geworden. Die Zarah Veander hat den Grundbesitz gekauft, nachdem sie im letzten Jahr für Zarah Veander wohl die Tatsache, daß das alte mit allem Inventar übernommene Herrenhaus des Gutes eine große Sammlung alter Kunstgegenstände enthält, darunter auch eine besonders reichhaltige Sammlung alter Kupfersticharbeiten. Sammler, das ist dem Freiherren Miks Ollenstierna gehörig, liegt einfach im Küstengebiet inmitten großer Wälder, durch die nur wenige und für Kraftwagen schlecht geeignete Wege führen.

Tod durch das Puppenkind

In Abwesenheit der Eltern bekamen in Salzgitter zwei Kinder, ein sechsähriges Junge und ein zweieinhalbjähriges Mädchen, um eine Puppe zu spielen. Dabei starb das sechsährige die Zellulosepuppe in den Ofen. Das kleine Mädchen zog sofort ihr Puppenkind, das Feuer gefangen hatte, aus dem Feuerloch heraus und drückte es an sich. Dadurch gingen ihre Kleider in Flammen auf. Dadurch, daß die Puppe nicht aufmerksamer wurde, faßen das Kind tot auf.

Wie sieht es an der sibirisch-mandschurischen Grenze aus?

Beim Artillerie-Kommandeur im Abschnitt Schanfeng

Ein Reisebericht unseres händigen Fernost-Beraters Hans Tröbbs

Dairen, im Oktober. Im andern Morgen in aller Frühe Aufbruch von Yuli nach Zeitau, von wo aus das japanische Hauptquartier die Kämpfe an der Schanfeng-Front leitet...

Diese Eisenbahn, die längs des Tumen-Flusses als Überverbindungsbrücke der japanischen Front herführt und Nordkorea über Yuli mit Singan, der Mandchurischen Hauptstadt, verbindet, ist einseitig, und auf der dritten Station hinter Yuli beginnen die Spuren der letzten Kämpfe...

Gravando unter Wägen verdeckt, parken die Herde einer japanischen Nachschubkolonne. Auf den kleinen Bahnhöfen sind ebenso kleine Munitions- und Lebensmittelvorräte aufgeschichtet...

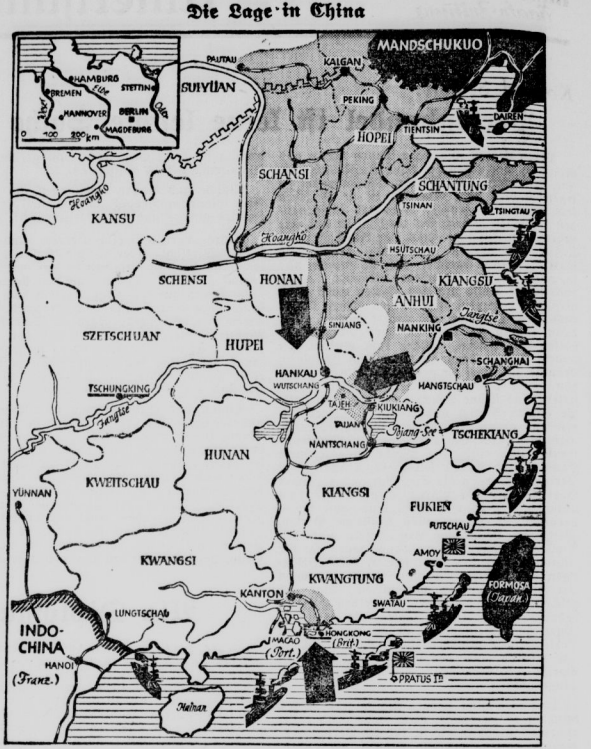
Der militärische Betrieb auf diesem kleinen Bahnhof ist insofern etwas lebhafter, weil sich im Arbeitszimmer des Stationsleiters der autonome Divisionsstab eingerichtet hat...

Bank-Aktion. Allg. D. Cr.-A. 95,30 95,23. Allg. D. Handelsg. 123,50 123,50. Com. Privatb. 114,12 114,00...

Deutsche Anleihen. 5 D. Reichsanb. 1927 101,62 101,50. 5 D. Reichsanb. 1930 99,37 99,37. 5 D. Reichsanb. 1935 99,37 99,37...

Goldplandbriefe. 4 1/2 Pr. L.-Pfabr. GM. 1715 100,00. 4 1/2 Pr. L.-Pfabr. GM. 1718 100,00. 4 1/2 Pr. Zinst. Gl. 1, 3 u. 10 100,00...

Verkehrs-Aktion. Nordst.-Blombg. 92,50 92,50. Nordst.-Blombg. 92,50 92,50. Nordst.-Blombg. 92,50 92,50...



Die punktierten Flächen kennzeichnen das unter der Kontrolle der japanischen Armee stehende Gebiet, die Pfeile geben die Stützrichtungen der japanischen Truppen an...

verkauft hatte, verlag doch eine ganze Weile. Aber endlich lag man einigermaßen richtig. Der Oberst ließ die Karten bringen...

Dampfer „Deutschland“ künfte 505. Die Gefahr für das Schiff inzwischen behoben. Auf dem Hapag-Dampfer „Deutschland“...

Flugzeug gegen Felswand gerast. 18 Todesopfer in Australien. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich in der Nähe von Melbourne...

Mitteldeutsche Börse. Vereinstakt Halle, Leipzig, Dessau, Chemnitz, Magdeburg. Leipzig, den 25. Oktober.

Freiverkehr. Akt.-B.-Göthen 100,50 100,50. Akt.-M.-Halle 100,50 100,50. Akt.-Könners a. S. 93,00 93,00...

Bank-Aktion. Dtsch. Aff. Tel. 125,10 124,10. Dtsch. Aff. Tel. 125,10 124,10. Dtsch. Aff. Tel. 125,10 124,10...

